

Pressemitteilung

Zoo Salzburg

Montag, 18. März 2024



Jahrzehntelang verschollen: Extrem seltene Bayerische Kurzohrmaus neu im Zoo Salzburg

Sie ist etwa 10 Zentimeter groß, bis zu 28 Gramm schwer, hat winzig kleine Augen, im Fell verborgene Ohrmuscheln, wurde 1962 erstmals bei Garmisch-Partenkirchen in Oberbayern entdeckt und war danach für mehrere Jahrzehnte verschollen. Laut Bayerischem Umweltamt gilt die in unterirdischen Gängen lebende Wühlmaus als eines der seltensten Säugetiere der Welt. Seit Anfang März leben zwei Exemplare der vom Aussterben bedrohten Bayerischen Kurzohrmaus im Zoo Salzburg. Noch befindet sich das Zuchtpaar hinter den Kulissen und ist für Besucherinnen und Besucher nicht zu sehen.

„Wir beteiligen uns mit der Aufnahme der beiden seltenen Tiere an einem sehr wichtigen Artenschutzprojekt“, erklärt Geschäftsführerin Sabine Grebner. „Unsere beiden Bayerischen Kurzohrmäuse wurden im Alpenzoo Innsbruck geboren. Dort hat man sie erstmals gezielt nachgezüchtet“, ergänzt Sabine Grebner. Mit dem Ziel eine Erhaltungspopulation aufzubauen, wurden Nachzuchten erst an zwei Tiergärten in Deutschland und nun an zwei in Österreich abgegeben, unter anderem an den Zoo Salzburg. „Viele wissen, dass zum Beispiel der Schneeleopard gefährdet ist, aber den Namen Bayerische Kurzohrmaus haben die meisten Menschen noch nicht einmal gehört. Für den Erhalt der Biodiversität sind die Kleinen aber ebenso schützenswert wie die Großen, weshalb wir sehr stolz sind, bei diesem Projekt mitzuwirken“, betont Sabine Grebner.

Die Geschichte um die Entdeckung der bis dato neuen Tierart und deren Wiederentdeckung ist ebenso tragisch wie hoffnungsvoll. Gleich nach dem ersten Fund im Jahr 1962 verschwand die neu entdeckte Spezies wieder von der Bildfläche. Erst im Jahr 2001, 42 Jahre nach dem vermeintlichen Aussterben, tauchte die Bayerische Kurzohrmaus im Tiroler Rofengebirge wieder auf. Währenddessen hielt die Suche in Bayern weiter an. Im Herbst 2023, nach der Auswertung von anderthalb Millionen Aufnahmen von Wildtierkameras, kamen Fachleute den kleinen Nagern auf die Spur. Nach über 60 Jahren konnte bei Mittenwald ein Exemplar lebend gefangen werden.

„Mit ihrem Schicksal ist die Bayerische Kurzohrmaus leider nicht allein“, weiß Kuratorin Lisa Sernow. „Laut einer neuen Studie gelten aktuell über 800 Arten als vermisst und ihre Zahl wächst weiter. Als verschollen gilt demnach eine Tierart, wenn es mehr als zehn Jahre keine Sichtung gab. Obwohl Forscher heutzutage über diverse technische Möglichkeiten verfügen, geht man davon aus, dass etwa ein Viertel der verschollenen Arten bereits ausgestorben sind“, berichtet Lisa Sernow. Sie fügt hinzu: „Dabei ist der Erhalt jeder Tierart von großer Bedeutung. In einem Ökosystem erfüllt jede Art eine bestimmte Funktion. Wie bei Gliedern einer Kette ist innerhalb der in sich geschlossenen Systeme alles miteinander verbunden. Nimmt man ein Glied heraus, lösen sie weitere ab und die Kette zerfällt.“

Wann die seltenen Wühlmäuse für Besucherinnen und Besucher zu sehen sein werden, steht noch nicht fest. „Zunächst liegt der Fokus eindeutig auf der Zucht der seltenen Mäuseart“, schließt Sabine Grebner.